

# Blick-Punkte

Informationen der  
Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck  
(gemeinnützig) e. V.



## *Der zukünftige Großmast*

Nr. 2/15

34/17. Jahrg.



**Barkasse SW 2, ein Projekt des Vereins  
Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck e.V.**



***Individuelle Barkassenfahrten***

um Lübeck und in angrenzende Gewässer wie z. B. in den  
Elbe-Lübeck-Kanal mit Schleuse, in die Trave Richtung Hamberge  
oder in Richtung Travemünde.

Nähere Informationen im Werftbüro  
Dienstag – Donnerstag von 9:00 bis 13:00 Uhr  
Telefon Nr. 0451-798 27 40  
oder

direkt beim Projektleiter Barkasse, Herrn Wolfgang Hohlwein,  
Telefon Nr. 0451-89 73 774  
Mobil: 0152-52 76 17 76

**Impressum: *Blick-Punkte***

Informationen der  
„Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck (gemeinnützig) e.V.“

**Redaktion und Satz:** Heike Scharje

**Redaktionsmitglieder:** Christa Adam, Hans Heuer

**Anzeigen:** Heino Scharje

**Fotos:** H.-J. Wulff, H. Scharje

Th. Schneider, H. Heuer

**Druck:** Buch- und Offsetdruckerei Taubert KG

## Zur Sache

Die Saison 2015 ist voll im Gange und die Lisa von Lübeck ist mit Gästefahrten sehr erfolgreich. Besonders die kurzen zwei Stunden Fahrten, anlässlich der Travemünder Woche, sind nicht zuletzt durch den Einsatz von Dieter Baars und der Crew ein großer Erfolg. Aber auch die Tagesfahrten werden nunmehr immer wieder von alten Kunden gebucht, was uns zeigt, wie beliebt die Lisa ist. Bedauerlicherweise hatte die Lisa auf einer dieser Tagesfahrten eine Kollision mit einer Fähre im Bereich der ehemaligen Herrenbrücke. Zum Glück kam es zu keinem Personenschaden aber zum Bruch des Bugspriets. Dank der Dienstagscrew, unter der Leitung von Heino Schmarje und den Jugendlichen der Jugendbauhütte, konnte das Schiff zunächst notdürftig geflickt werden.



Keine Fahrt musste abgesagt werden. Der zerbrochene Bogspruet wurde mit einem neuen Teil geschäftet, und konnte schon nach wenigen Wochen wieder installiert werden. In alter Schönheit steht die Lisa nunmehr wieder voll zur Verfügung und kann ohne Einschränkungen eingesetzt werden. Das Ereignis des zerbrochenen und schnell wieder reparierten Bogspriets wurde von der lokalen Presse ausführlich gewürdigt und hat uns gezeigt, wie sehr man in Lübeck auf die Lisa und unsere Gesellschaft aufmerksam geworden ist.

Zur glanzvollen Eröffnung des Europäischen Hansemuseums waren wir eingeladen. Es ist unser Ziel, möglichst schnell in Kontakt mit

der Geschäftsführerin Frau Dr. Kosok und dem neuen wissenschaftlichen Leiter Herrn Prof. Hammel-Kiesow in Kontakt zu kommen, um Gemeinsamkeiten auszuloten, denn das Schicksal der Wallhalbinsel wird irgendwann in den nächsten Jahren auch uns tangieren. Darauf müssen wir vorbereitet sein.

*Eike Lehmann*

## Der Vorstand

### **1. Vorsitzender**

Prof. Dr. mult. Eike Lehmann

### **Stellvertretender Vorsitzender**

Hans Heuer

### **Stellvertretender Vorsitzender**

Horst Ramczyk

### **Finanzverwalter**

Harry Müller

### **Schriftführerin**

Heike Schmarje

## Unsere Projekte

### **„Hanseschiff des 15. Jahrhunderts“**

### **„Lisa von Lübeck“**

Pflege und Instandhaltung eines nachgebauten seetüchtigen Handelsschiffes der Hansezeit

### **„Zeit-Punkte“ Schauvitri- nen**

Darstellung nicht mehr vorhandener Bauwerke der Stadtgeschichte in Modellen an ihren ursprünglichen Standorten

### **„Schlepperbarkasse SW 2“**

Erhalt und Betrieb der letzten Werftbarkasse der ehemaligen Schlichting-Werft, Travemünde

## „Mein“ Lübeck und seine Altstadtstraßen

Da wandere ich mal wieder durch unseren historischen Stadtkern und frage mich, warum unsere Stadtväter sich für bestimmte Straßennamen entschieden haben. Natürlich waren Fehling, Wullenweber, Stiten und Höfeln sehr bekannte Lübecker. Manchmal sogar Bürgermeister. Aber wer war Herr Alf, oder Herr Braun oder Dankwart?

Als die Dänen seinerzeit in Lübeck das Sagen hatten, wurden deren Kommandanten ALF; BRAUN; DANKWART und MENG durch Straßennamen verewigt. Sogar eine Frau hatte bei den Dänen das Kommando, nämlich Frau SVÖNEKEN: Sie bekam eine der Querstraßen. Der erste Bürgermeister der neuen Stadt, so um 1157 herum, hieß ARTLENBURG. Ein anderer hieß KASTORP. Der ließ z.B. die Sängerkapelle in der Marienkirche fördern und bauen. Aber welcher KÖNIG wohnte in der Königsstraße? Keiner, denn dort war schon immer der Königsweg, also die Heer- und Handelsstraße.

Im Aegidien-Quartier befanden sich die STAVEN. Also die mittelalterlichen (Vergnügungs-) Badestuben. In der HUNDE-Straße baute man die einarmigen Transportkarren, die Hunde. Und in der SCHLUMACHER-Straße arbeiteten die Salunenmaker. Also nicht die WEBER, sondern die Verarbeiter von Stoffen (Salunen).

Der SCHRANGEN hat seinen Namen aus dem Wort Fleischscharren, also dem Fleischmarkt. In der PARADE stand die Hauptwache. Täglich um neun Uhr geschah hier die Ablösung der Torwachen.

Wenn ein armer Sünder aus dem Rathaus der weltlichen Gerichtsbarkeit in Richtung Dom entschlüpfte, gelangte er mit Glück durchs FEGEFUEHR und bis zum Sitz der geistlichen Gerichtsbarkeit im PARADIES. Andere versuchten es über den DIEBSTEGEL aus Richtung Obertrave. Wer sich hier verliebte, landete vielleicht in der HÖLLE: (kleine Sackgasse).

In der ENGELSWISCH wohnten genau so wenig Engel wie in der ENGELSGRUBE: Sondern hier legten die englischen Schiffe im Hafen an. Gleich nebenan erinnert die PETERSILIENSTRASSE an das Kraut, welches die Matrosenliebchen zur Schwangerschaftsunterbrechung einsetzten. Auch hat die KIESAU nichts mit dem Wasserlauf zu tun. Hier befand sich der Kiez, also die Fischer-siedlung. Die bekannte CLEMENSSTRASSE hat ihren Namen natürlich von der kleinen St. Clemens-Kirche dort. Herr Becker war 1782 ein fleißiger Kämmerei-Sekretär. Er schrieb drei Bände Stadtgeschichte und so bekam Johann Rudolf auch seine BECKERGRUBE.

Und dann die Querstraßen. Es gibt auch eine SIEBENTE QUERSTRASSE. Aber der Name kommt von "Söben", also von den Bewohnern der Schweineställe dort. Nicht so gestunken hat es sicher in der DÜVEKENSTRASSE: denn es war so, daß im Mittelalter die Häuser mit Düveken nummeriert wurden, also mit Täufelchen oder Täubchen.

Ich könnte weiter erzählen. Aber ich erinnere zum Schluss noch an Herrn SCHABBEL, einen Lübecker Bäckermeister, welcher der Stadt 1904 stattliche 125000 Mark vererbte für eine Stiftung. Schlaue Stadtväter kombinierten ein Museum mit einem Weinausschank. So hatte er sein Haus. Aber ein Straßename war nicht mehr drin.

Und wie war das mit dem Jungfrauenkloster für 36 Jungfrauen in der Johannisstraße? Wird heute nicht verraten!

*Hans Pumpenmeier*

Auf jedem Schiff ganz oben im Top  
schaut einer durch's Glas,  
das ist auch sein Job.





# SCHAFFRAN



## Wir liefern für Schiffsantriebe:

- Komplette Wellenanlagen
- Festpropeller jeder Bauart
- Verstellpropeller

## Kundendienst:



- Schnelle und sorgfältige Reparatur aller Fabrikate
- Verstellpropeller, Reparatur und Service
- Beratung bei Fragen von Ummotorisierungen, Schiffsänderungen usw.
- Abholung und Rücktransport zu reparierender oder beschädigter Propeller auf Anforderung
- Allgemeiner Maschinenbau
- Dreharbeiten bis 16 m Länge und Bohrwerksarbeiten

### **SCHAFFRAN PROPELLER + SERVICE GmbH**

Bei der Gasanstalt 6-8 · 23560 Lübeck · Telefon (0451) 5 83 23-0 · Telefax (0451) 5 83 23-23

### **REPARATURWERKSTATT HAMBURG**

Kamerunweg 10 · 20457 Hamburg · Telefon (040) 78 62 75 · Telefax (040) 78 54 40

E-Mail: [info@schaffran-propeller.de](mailto:info@schaffran-propeller.de) · Internet: [www.schaffran-propeller.de](http://www.schaffran-propeller.de)

## Was war los im Verein?

### Neuer Großmast für die „Lisa“

Im Februar 2015 haben die Forstarbeiter des Behlendorfer Waldgebietes die wohl zur Zeit größte Douglassie, die sie zur Verfügung hatten, für den Großmast der „Lisa“ gefällt. Der Mast war so groß, dass, obwohl am unteren Ende ein Furnierblock von 3,5 Metern abgeschnitten wurde, noch die 25 Meter Stamm für den Mast übrig blieben. Die Förster rückten den Stamm an den befestigten Waldweg.



Nun wurde es schwierig. Die Firmen, die Tag für Tag Bäume aus dem Wald fahren, dürfen nach einer neuen Verordnung nur Stämme bis zu einer Länge von 22 Metern fahren. Es musste eine andere Lösung gefunden werden. Ein Schwertransportunternehmen mit der Genehmigung für lange Frachten musste her. Das Problem, ein solcher Lastzug fährt nicht in den Wald und kann auch nicht selber auf-laden.

Es ist uns gelungen, das Langholzfuhrun-ternehmen, Firma Braatz, dafür zu gewinnen, unseren 11,5t schweren Baum aus dem Wald



zu fahren und an einer geeigneten Stelle mit seinem Kran und mit Hilfe des Rückgerätes der Försterei auf den Tieflader umzuladen.

Dieser konnte nun auf einer von der Behörde vorgegebenen Wegstrecke zur Wallhalbinsel fahren. Allerdings, wegen seiner großen Länge, erst nach 22:00 Uhr.

Mit Hilfe eines dafür bestellten Autokranes wurde der schwere Stamm, der am Fußende immerhin einen Durchmesser von 1,10 m hat, abgeladen und in die Trave gelegt. Bis zum Frühjahr 2016 wird er hinter dem Theaterschiff an der MUK im Wasser verbringen. Erst dann geht die Verarbeitung weiter.

*Heino Scharje*

### Und plötzlich war der Bugspriet zu kurz

Der neue Bugspriet hat nicht lange gehalten. Nach zwei Jahren knickte er nach einer Havarie auf der Trave mit einer Frachtfähre im vorderen Drittel ab und zerschlug dabei den ebenfalls neuen Schiffsglockenhalter.

Es gab wieder Arbeit für die Ehrenamtler. Nach den Abmessungen für den Bugspriet musste man nicht lange suchen. Zeichnungen und das abgebrochene Stück waren noch vorhanden. Noch rechtzeitig zur Travemünder Woche haben fleißige Vereinsmitglieder beide Schäden wieder behoben. Danke!

### Firefightertraining für die Mannschaft der Lisa

Nach der Theorie kommt die Praxis. Nach diesem bewährten Fortbildungsprinzip hat unser Mitglied Manfred Bucko das alljährliche Brandschutztraining für die Crew angelegt. Der theoretischen Unterweisung vom 24. März folgte am 16. April nun die praktische Feuer-taufe im wahrsten Sinne des Wortes an der Seefahrtsschule auf dem Priwall. Für 20 Männer und Frauen begann gegen 13:00 Uhr ein höchst interessanter und lehrreicher Nachmit-

tag. Begrüßt und geführt durch Herrn Manzcylis stand auf dem Programm: Handhabung und aktives Brandlöschern mit den an Bord befindlichen ABC Pulverlöschern am simulierten Motorbrand sowie das Vorgehen und Löschen unter schwerem Atemschutz im Brandübungscontainer. Das Training übernahmen die Ausbilder der Seefahrtsschule, die Herren Reinke und Schmidt.

Nach der ersten ABC-Übung blieb noch Zeit, Wasserlöscharmaturen auszuprobieren, den Brandübungscontainer zu begehen, die nächsten Übungen erläutert zu bekommen und den bordeigenen Atemschutz klar zu machen, bevor es zum Seemannssonntag ging, nämlich einer Mug Kaffee und leckerem Quark-Mandarin-Kuchen.

So gestärkt nahmen wir uns den Brandübungscontainer vor. Umfangreiche Einweisungen in die Handhabung von CO<sup>2</sup> Löschern und Wasserarmaturen sowie das Anlegen und Vorgehen unter Atemschutz bereiteten uns gut für die anstehenden Löschaufgaben vor.



Kombüsebrand, Brand im Motorraum, Kojenbrand, Flanschbrand in verschiedenen Variationen. Immer wieder flackerte es irgendwo auf und die Teams gingen so beherzt und allesamt so erfolgreich vor, dass in der Abschlussbesprechung Herr Reinke neben kleineren Hinweisen sich lobend über diese 'Rentnergang' äußerte und ihr in Aussicht stellte, direkt an der Seefahrtsschule anheuern zu können.

Kapitän Dieter Bars war beeindruckt von dem Einsatzwert seiner Mannschaften und Peter

Hecht würdigte noch die Vorbereitung und die professionelle Durchführung, wie auch die herausfordernden Aufgabenstellungen und die Brandbekämpfungsfähigkeiten der Männer und Frauen der „Lisa von Lübeck“. Mögen diese Fähigkeiten jedes Feuer an Bord abschrecken und nie zum Einsatz kommen, das wünscht sich

*Thomas Schneider (Text und Foto)*

### **Besuch aus Kampen in den Niederlanden**

Unsere Freunde aus Kampen in den Niederlanden haben mit Pferd und Kutschwagen eine Werbetour zu den norddeutschen Hansestädten unternommen. Reijer van t Hul hat seinen Freund Ton Kruithof auf die Reise geschickt, um für den Internationalen Hansetag im Jahr 2017 in Kampen zu werben. Beide Freunde waren bereits im letzten Jahr während des Hansetages mit der Kamper Kogge in Lübeck. Am 1. Juni 2015 begann die Reise in Kampen und führte über Zwolle, Meppen, Bremen, Hamburg nach Lübeck, wo sie am 10. Juni ankamen. Mit großem Hallo wurde Ton Kruithof und seine Frau von den anwesenden Vereinsmitgliedern begrüßt. Unsere Freunde aus Kampen brachten ein Geschenk mit, wofür der Vorstand sich recht herzlich bedankte.

Da wir für die Pferde auf der nördlichen Wallhalbinsel keine Weidefläche anbieten konnten, hatte Uwe Depping kurzfristig einen Pferdehof in Schönböcken für die Übernachtung aufgetan. Am nächsten Tag war eine Kutschfahrt durch unsere Stadt sowie der Besuch des neuen Hansemuseums geplant.

Am 11. Juni wurde dann die Heimreise über Lauenburg und Lüneburg angetreten.

Während der zehntägigen Fahrt, es waren 440 Kilometer, wurden einige Nächte im überdachten Kutschwagen verbracht. Man fand aber auch gastfreundliche Landwirte, wo man gut die Nacht verbringen konnte.

*Hans Heuer*

# Was war/ist los im Verein?

## **Travemünder Woche**

Vom 17. bis zum 26. Juli 2015 fand wieder die Travemünder Woche statt und die „Lisa“ war natürlich dabei. Sie diente als Bühne für die offiziellen Festreden zur Eröffnung der Veranstaltung. Anschließend machte sie für die gesamte Zeit am Ostpreussenkai fest und organisierte von hier aus Kurzfahrten, die sehr gut angenommen wurden. Ein Dank gilt der Mannschaft, die während der Woche das Schiff betreute und die Fahrten ermöglichte.

Am 27.07.2015 ging es dann mit Gästen zurück nach Lübeck. Hier blieb sie allerdings nur für kurze Zeit, denn am Donnerstag, den 30.07.2015 machte sie eine Gästefahrt nach Travemünde, um anschließend weiter zur Langfahrt nach Stralsund zu starten. Von dort aus ging es zur Hansesail nach Rostock und am 10.08.2015 zurück nach Travemünde in heimische Gewässer. Am 11.08. macht sie dann wieder an ihrem Stammpplatz in Lübeck fest.

## **Sommerkaffee**

Am Sonntag, den 23.08.2015 fand wieder bei herrlichem Wetter unser Sommerkaffee auf der Lisa statt. Erfreulich war, dass auch viele neue Mitglieder diesen harmonischen Nachmittag nutzten, um Mitglieder des Vereins kennenzulernen. Kuchen gab es reichlich, dank der Backfreude unserer Mitglieder.

## **Kontakte Hansemuseum**

Unser Vorstand hat mit Frau Dr. Kosok vom Hansemuseum Kontakt aufgenommen und besprochen, welche Gemeinsamkeiten wir zukünftig haben könnten.

## **Tag des Offenen Denkmals am 13. Juni 2015**

Auf Initiative von Frau Ivalu Vesely von der Jugendbauhütte hat unsere Barkasse SW2 einige Fahrten entlang der Trave von der nördlichen Wallhalbinsel in Richtung Teerhofinsel unternommen. Die interessierten Gäste wurden von Herrn Dr. Muth, Leiter des

Industriemuseums in Herrenwyk, begleitet und informiert. Das Interesse vom Publikum war überraschend groß. Zum Abschluss hat sich Frau Vesely bei Wolfgang Hohlwein und Herrn Dr. Muth bedankt.

## **Termine in 2015!!**

Zur Information für die vielen Mitglieder unseres Vereins, die vielleicht gerne aktiv tätig sein möchten, erfolgt hier eine Terminübersicht.

## **Stammtisch an der Planke**

Jeden ersten Donnerstag im Monat, wenn die Lisa an ihrem Liegeplatz liegt, findet auf dem Schiff ein Treffen statt, zu dem auch Gäste herzlich willkommen sind.

Beginn 17.30 Uhr

Ende 19.30 Uhr

## **Weitere Termine des Jahres**

**Jahresessen am Freitag, den 23.10.2015**  
im Bootshaus der LRG in der Hüxtertorallee

**Am 29.11.2015 und am 06.12.2015**  
Adventskaffee auf der Lisa

## **Wartung und Pflege**

Außerhalb der Fahrsaison und im Sommer, wenn die Lisa im Heimathafen liegt, wird dienstags und mittwochs zur Überholung des Schiffes dort fleißig gearbeitet.

Wer Lust hat, mitzumachen, kann sich bei folgenden Mitgliedern melden:

Horst Ramczyk Tel. 0451-96 92 264

Heino Scharmarje Tel. 0451-39 63 97

Über Artikel aus dem Kreis der Mitglieder würden wir uns sehr freuen.

Folgende Redaktionsmitglieder nehmen Anregungen gerne entgegen:

Christa Adam Tel. 0451-28 22 33

Hans Heuer Tel. 0451-58 53 19 42

Heike Scharmarje Tel. 0451-39 63 97



# *Catering* LENSCHOW

GROSSKÜCHE · ESSEN-SERVICE

Wir kochen für jung und alt, für jeden Anlass.  
Für Kitas, Schulen, Kirchengemeinden und  
soziale Einrichtungen.

Selbstverständlich kocht unsere Gourmetküche  
auch für Ihre besondere Feier,  
z.B. Kindtaufe, Konfirmationen,  
Geburtstagsfeier, Hochzeitsfeier, Jubiläen oder  
Betriebsfeiern jeglicher Art.

Unsere Küche kocht auch für Ihre Feier an  
Sonn- und Feiertagen.

Lassen Sie sich von unserem  
Catering Lenschow-Team gerne beraten,  
oder informieren Sie sich  
auf unserer Homepage.

**Ringstraße 24 | 23923 Selmsdorf-Schlutup**  
**Tel.: 03 88 23 / 539 90 | Fax: 03 88 23 / 53 99 29**  
**[www.lenschow-catering.de](http://www.lenschow-catering.de)**

Für alle gilt: wir sind sehr froh, dass wir euch haben!



**Heidi Wulff**, 1955 in Lübeck geboren und zur Schule gegangen. Nach der Schule hat sie eine Ausbildung zur Technischen Zeichnerin absolviert. Danach folgte die Weiterbildung zur Maschinenbau Technikerin. Seit vielen Jahren arbeitet sie als technische Redakteurin in einem Lübecker Maschinenbauunternehmen. Der Gesellschaft Weltkulturgut ist sie schon sehr lange verbunden. Durch ihre ehemalige Kollegin Heike Schmarje begleitet sie die Lisa von Lübeck von Anfang an. Seit 2004 ist sie zusammen mit ihrem Mann Hans-Jürgen Wulff aktives Mitglied der Gesellschaft Weltkulturgut und ist im Service tätig. Neben vielen Tagesfahrten hat sie auch an einigen Langfahrten teilgenommen. In den letzten Jahren ist sie am ersten Donnerstag im Monat für den Service beim Stammtisch auf der Lisa von Lübeck zuständig. In der Nähe von Bad Oldesloe ist sie zu Hause. In ihrer Freizeit genießt sie den Garten und ausgedehnte Fahrradtouren zusammen mit ihrem Mann.



**Klaus-Jürgen Bursch** wurde am 20. Juni 1953 in Wismar geboren und hat von 1960 bis 1970 die Politechnische Oberschule besucht. Anschließend begann er eine Lehre als Maschinen- und Anlagenmonteur im Wismarer Dieselmotorenwerk Rostock. 1972 ging er zur Volksmarine/ Flottenschule Parow. Ausbildung zum Motorenwart und Leitenden Maschinisten. Es folgten in den nächsten Jahren von 1973 bis 1976 Einsätze bei der Raketen-Torpedoschnellbootbrigade Bug Dranske. Von 1976 bis 1990 tat er Dienst als Leitender Maschinist auf Booten der DDR Passkontrolle. Nach der Wiedervereinigung wurde er vom Bundesgrenzschutz/Bundespolizei mit der Verwendung als Leitender Maschinist für die Inspektion Rostock übernommen. In der Zeit von 1993 bis 1995 war er eingesetzt für die Vereinten Nationen/UN-Embargo gegen Rest-Jugoslawien auf der Donau im Bereich von Rumänien und Bulgarien. Von 2002 bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2014 war er als Kontroll- und Streifenbeamter in Wismar tätig.

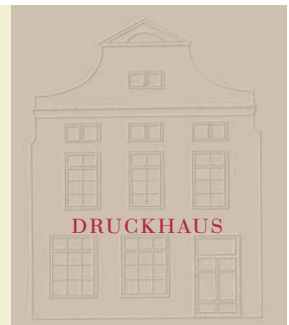
Seit 2005 ist er aktives Mitglied und Maschinist auf der „Lisa von Lübeck“.

Sein weiteres Hobby ist das Reisen mit seiner Ehefrau Vera mit dem Wohnmobil, die sie nach Norwegen, Frankreich und die Niederlande führten. Dieses Jahr ist eine Reise nach Portugal geplant.

**BUCH- UND  
OFFSETDRUCKEREI  
DIGITALDRUCK  
GROSSFORMATDRUCK  
BANNERDRUCK  
LAYOUT & SATZ  
PAPIERVERARBEITUNG**

**T<sub>D</sub>**  
**TAUBERT<sup>KG</sup>**

23552 Lübeck - Dankwartsgrube 13  
Tel. 0451/771 82  
Fax 0451/70 68 15  
info@druckerei-taubert.com



## seres Vereins

Ohne euch wäre vieles nicht möglich an Bord!

**Hans Heuer**, vor dreiundsiebzig Jahren, am 23. Mai im niedersächsischen Wolfenbüttel geboren, hat dort seine Kindheit verbracht. Nach Ende der Schulzeit erfüllte er sich seinen Berufswunsch und begann eine Ausbildung in der Handelsschiffahrt. Das erste Schiff war ein Kümo mit dem Namen „Bernd Gunda“, ein damals neues Schiff von etwas mehr als 500 Tonnen. Anschließend besuchte er die Seemannsschule „Schulschiff Deutschland“ in Bremen. Der weitere Berufsweg waren Fahrten auf Stückgutfrachtern der Reedereien Harald Schuldt, Macksprang und Hugo Stinnes, vom Decksjungen bis zum Matrosen O.A. Die nachfolgende Seefahrtsschulzeit in Lübeck beendete er erfolgreich mit dem Erhalt der Steuermanns- und Kapitänspatente. Mit diesen Patenten war er als nautischer Wachoffizier und Kapitän bis 1975 bei verschiedenen Reedereien tätig. Bis zu seiner Pensionierung im Dezember 2007 war er für die Reedereien an Land tätig. Er hat drei erwachsene Kinder und fünf Enkelkinder, auf die er sehr stolz ist.



Seit 2008 ist er aktives Mitglied der „Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck e.V. Hier kommen ihm seine nautischen Kenntnisse zu Gute, denn er fährt die „Lisa“ gerne als Kapitän. Aber auch als stellvertretenden Vorsitzenden möchte der Verein ihn nicht missen.

**Jan Urbanski**, 1975 in Lübeck geboren und aufgewachsen. Nach dem Abitur 1996 leistete er 23 Monate seinen Wehrdienst auf dem Zerstörer Mölders. In Flensburg machte er, nach dem Abbruch seines Informatikstudiums, eine Berufsausbildung zum Steuerfachangestellten und kehrte dann zurück nach Lübeck, wo er seit 2004 über den Hafenbetriebsverein im Lübecker Hafen tätig ist.



Seit 2006 ist er Mitglied im Verein und erfreut sich der Geselligkeit des „Lüb'schen Hansevolkes“, wo er gerne seine Talente als Bastler eingebracht hat. Unter anderem konnte er sich beim Koggentreffen 2008, dem Heider Marktfrieden 2010 und 2012, dem Hansetag 2014, mehreren Volksfestumzügen und der Gestaltung einer Ecke im Ausstellungsraum einbringen.

Zu seiner weiteren Freizeitgestaltung gehört seit seinem 11. Lebensjahr die Modelleisenbahn und fast genauso lange die Jugendarbeit beim CVJM Lübeck, wo er Ferienfreizeiten und kleinere Projekte mit betreut, dem Aufsichtsrat angehört und den CVJM im Landesverband vertritt. Regelmäßig hilft er auch bei anderen Vereinen bei Veranstaltungen aus.

## Lisa-Reise nach Stralsund und zur Hanse-Sail

Rumms- ich war wohl doch eingedöst, stehe nun senkrecht in der Koje und sehe, dass der Einzeltisch bei Horst Ramzcyk umgekippt ist. Zusammen mit dem Kleinen Klaus (Klaus Bursch), der Seewache hat, stell ich den Tisch auf die Kopfseite mit Antirutschmatten daruntergelegt. Gläser klirren und rutschen in den Kästen hin und her. Auch ich rutsche hinterm Tresen vom Niedergang bis in die Schranktüren. Die Lisa ächzt und stöhnt und knarrt zum Gotterbarmen. Sie rollt und hebt sich, nimmt eifrig Schräglage, richtet sich schnell wieder auf, schwingt durch auf die andere Seite und schaukelt sich auf zum Showdown. Keiner kriegt heute Nacht so richtig Schlaf. Wir sind seit Stunden unterwegs von Travemünde nach Stralsund.

In Travemünde haben wir die Fangnetze zwischen Vorder- und Achterkastell gespannt, Streckleinen von vorn nach achtern gezogen und haben am 30.07 um 16:30 Uhr abgelegt.



Kurz nach der Molenausfahrt setzen wir die Fock und nehmen Kurs auf Rügen. Der Wind bläst kräftig und treibt uns vor sich hin. Bis Höhe Wismar war alles gut. Alles was beweglich ist, ist fachgerecht vertäut und gelascht worden. Der Wind wird stärker und wir segeln bei Windstärke 8 in Böen 9 mit schräg achterlicher Welle in die Nacht hinein. Da ich die 4-8 Wache habe, lege ich mich nach 20:00 Uhr in die Oberkoje und versuche zu dösen, halte mich an den Ketten abwechselnd rechts und links fest.



Mein Leesegel erscheint mir recht klein und ich befürchte am Kopf- oder Fußende raus zu fliegen. Wellen um die drei Meter rollen immer wieder von achtern an und lassen die Lisa tanzen. Ein besonders gutes Exemplar bringt soviel Schwung aus dem Wellental in das Schiff, dass es weit nach Backbord durchrollt und wie von Geisterhand sehe ich die 4 Tischreihen im Salon, die wir glaubten gut mit – und untereinander verbunden zu haben – sich anheben, um im nächsten Moment umzukippen, durcheinander zu fallen und sich zu verkeilen.

Ich spring sofort aus meiner Koje, um zu retten, was noch geht, da schreit Rolf Dahlenburg mich an: „Bist Du verrückt?! Hau ab in deine Koje! Willst Du erschlagen werden?!“ Sehe ich sofort ein und verziehe mich wieder.

Und bis zum Kreidefelsen ist es noch soo weit. Rostock anzulaufen wäre keine gute Idee, da sich vor Warnemünde bei dieser Wetterlage eine schwere Grundsee aufbaut.



Also müssen wir da durch. Bei dem Geschaukel reißen dann noch die Dirk und das Rack von der Besanrute und werden notdürftig fixiert. Ein weiterer Schlag reißt das Beiboot aus seiner Verlaschung und musste nachgelascht werden.

Hein, Jochen und Klaus – alles alte Seebären, verzichten auf ihr Leeseegel und Hein ist der erste, der mitsamt Matratze aus der Koje fällt. Aus lauter Solidarität machen es ihm die anderen beiden dann nach. Klaus sogar zweimal. Christian Gärtner fühlt sich am wohlsten in seiner Koje und ist von der Seewache befreit. Auch ich muss mich drei mal erleichtern, kann meine Wachen aber wahrnehmen. Wohl ist mir dabei nicht. Welch eine Erlösung, als wir am nächsten Tag gegen Mittag endlich im Schutz des Kreidefelsens fahren, die Fock einholen und unter Maschine und nunmehr seitlicher geringerer Welle weiterfahren. Die Bilge wird gelenzt und der Salon aufgeräumt. „Greifswald Traffik, die Lisa von Lübeck auf dem Weg nach Stralsund, Brückenöffnung 21:30 Uhr“.

„Schade, zu spät“ sagen die Mitarbeiter der Störtebeker Braumanufaktur, „Wir hatten ein Willkommensfest für euch arrangiert“. Müde und erschöpft, aber zufrieden und ein bisschen auch stolz, dass wir diese Tour geschafft haben, legen wir gegen 22:00 Uhr im Hafen von Stralsund an.

Es hat sich wieder einmal gezeigt, dass die „Lisa“ ein zuverlässiges, sicheres Schiff ist.

Geschmeckt hat das Bier dann auch schon wieder.

*Text: Thomas Schneider*

Wer jammert hat noch Reserven

Nach dieser Extrem-Seefahrt, einer ereignisreichen Zeit in Stralsund und Weiterfahrt nach Rostock stand nun zunächst ein Teil-Besatzungswechsel an, denn die Dauer der ganzen Reise betrug immerhin fast 2 Wochen.

In Rostock sollte an diesem Wochenende die traditionelle Hanse-Sail stattfinden, und zwar zum 25. Mal. Die „Lisa“ zählte in den letzten zehn Jahren zu den ständigen Teilnehmern dieser Veranstaltung. Außer ein paar Chartertörns waren in jedem Jahr nur Tage eingeplant, an denen „Open Ship“ zur Besichtigung des Schiffes im Hafen angeboten wurde. Fast alle Besatzungsmitglieder waren sich jedoch einig, dass stattdessen lieber kurze Gästefahrten durchgeführt werden sollten. So entschloss sich der Vorstand, in diesem Jahr an 2 Tagen Einzelfahrten anzubieten. Die Nachfrage nach Karten war groß, und beide Touren waren schnell ausverkauft.

Am Vorabend des Beginns der Hanse-Sail stand jedoch, wie in jedem Jahr, ein Empfang für die Kapitäne der teilnehmenden Schiffe an, dieses Mal in der ehrwürdigen Nicolai-Kirche. Da es sich 2015 um das 25-jährige Jubiläum der Veranstaltung handelte, waren besonders viele Schiffe gekommen: 240 an der Zahl, wie man bei der Ansprache des Organisers erfuhr.

Am nächsten Morgen startete dann die erste Gästefahrt.

Für die Besatzung bedeuteten die jetzt eingeführten täglichen Fahrten allerdings einen erheblichen Mehraufwand an Arbeit gegenüber





einem „Open Ship“-Tag im Hafen, was aber gerne in Kauf genommen wurde.

Besonders Schiffsführung, Rudergänger und Ausgucks waren stark gefordert, denn wer die täglichen Ein- und Auslaufparaden der Hanse-Sail kennt, weiß, was sich zu dieser Zeit im Fahrwasser der Warnow abspielt. Dutzende von Traditionsschiffen drängen sich in der schmalen Fahrrinne und dazwischen schieben sich dann noch die voll besetzten Ausflugs-Schiffe. Die Manöver, die dabei gefahren werden müssen, liegen oftmals sehr dicht an der Grenze des Zulässigen, aber zum Glück ist es außer leichten Berührungen noch zu keinen Unfällen gekommen. Für die vielen Zuschauer an Land müssen diese täglichen Schiffsparaden jedenfalls ein sehenswertes Spektakel sein, denn an einigen Stellen des Ufers standen sie dicht gedrängt, auf den Molen in Warnemünde regelrecht in Massen.

Am Sonntag, dem letzten Tag der Hanse-Sail, gab es für uns noch ein weiteres Highlight: Die Sörtebeker-Brauerei hatte die gesamte Besatzung zu einem Essen in ihr Braugasthaus „Zum Alten Fritz“ eingeladen. Hier konnten

wir die Rostock-Tage bei gutem Essen und mindestens genauso gutem Bier ausklingen lassen.

Wettermäßig stand die Hanse-Sail 2015 unter einem ausgesprochen guten Stern: Vielleicht etwas wenig Wind, aber jeden Tag Sonnenschein satt und angenehme Temperaturen.

Nach 4 anstrengenden Tagen ging es dann am Montag, den 10. August wieder Richtung Heimat.

Das Wetter hatte sich gegenüber den letzten Tagen nicht geändert: Immer noch Sonnenschein, angenehme Temperatur und zu wenig Wind, aber wenigstens aus der richtigen Richtung.

So konnten wir gleich nach Verlassen der Warnow Segel setzen und mussten sie erst nach 20:00 Uhr in Travemünde wieder bergen.

Am Dienstag standen dann von Travemünde aus noch 2 weitere, wieder ausverkaufte Gästefahrten an und um 18 Uhr wurde im Heimathafen Lübeck festgemacht.

*Text: Peter Hecht*

**Café Flair!**

**Frühstück** 5,90 €  
inkl. Kaffee satt

Weiterhin unser Special  
*Kaffeegedeck*  
mit selbstgebackenem  
Kuchen 5,90 €

**F = frisch**  
**L = lecker**  
**A = appetitlich**  
**I = individuell**  
**R = raffiniert**



**Friedhofsallee 144 Tel. 0451 88061392**

## Die Herrschaft speist Fasan...

### Mittelalterliche Esskultur

Das Mittelalter lag zwischen dem Ende des Altertums um 500 nach Chr. und dem Beginn der Neuzeit im 15. Jahrhundert. Gekennzeichnet ist es durch Kriege, Hungersnöte und die Pest.

Das soziale Gefüge wurde geregelt durch die Ständeordnung. Der erste Stand war der Klerus, die Geistlichen, vom Papst bis zu den Dorfpfarrern. Der zweite Stand war der Adel, der für die Sicherheit im Land verantwortlich war, Land und Leute verteidigen musste. Der dritte Stand waren die Bauern und einfachen Bürger. Sie mussten als Leibeigene arbeiten und Abgaben und Frondienste leisten. Innerhalb der Stände gab es Hierarchien. Es gab den Pöhlen Klerus, das waren der Papst und die Bischöfe und den niederen Klerus, das waren Dorfpfarrer, Mönche und Nonnen.

Der Großteil der Menschen war arm. Die Bauern arbeiteten als Leibeigene auf den Feldern der Adligen. Der Ertrag musste an die Herren abgeliefert werden, es durften nur Produkte für den Eigenbedarf behalten werden. Bei Missernten gab es Hungersnöte und die Sterblichkeit war groß. Der Speiseplan für die weniger Wohlhabenden war eintönig, bestand zur Hauptsache aus Getreideprodukten, heimischen Gemüsen und Früchten, Rüben, Kohl und Hülsenfrüchte wie Erbsen, Bohnen, Linsen. Fleisch gab es nur selten, und wenn, dann vorwiegend Hausschwein und Geflügel. Ziege und Schaf wurden wegen der Milch und Wolle gehalten.

Reiche Kaufleute und der Adel dagegen schlemmten, sie hatten einen hohen Fleischkonsum und sie hatten bereits exotischere Speisen und Gewürze auf dem Tisch, wie Pfeffer, Zimt und Kräuter importiert aus dem Mittelmeerraum. Da der Adel über das Privileg der Jagd verfügte, gab es außer Rind, Kalb, Schwein und Geflügel auch Wildbret - Hirsch, Reh und Hase, Wachteln, Rebhühner und

Fasan. Es war Sitte, mit den Überresten der Festmahle die Bedürftigen zu versorgen.

Zur Konservierung wurden Trocknen, Beizen, Einsalzen, Säuern und Räuchern angewendet. Die Getränke waren, je nach sozialem Stand, Wasser, Molke, Bier, gebraut aus verschiedenen Getreidesorten, Met und in südlichen Bereichen Wein.

Mit der Ausbreitung des christlichen Glaubens zum Ende des Mittelalters gingen Fastenregeln einher. So sollten an bestimmten Tagen im Jahr keine tierischen Lebensmittel gegessen werden. Es wurde dann vorwiegend Fisch gegessen. Wo kein frischer Fisch vorhanden war gab es Stockfisch und Salzhering.

Die hygienischen Verhältnisse waren schlecht. Abwässer und Müll landeten auf der Straße und verbreiteten üble Gerüche. In den Bauernkaten lebten die Nutztiere mit unter dem Dach. Seuchen breiteten sich schnell aus. Die medizinische Versorgung bewegte sich oft zwischen Hexerei und Quacksalberei. Aber in den Klöstern begann man sich mit der Nutzung von Kräutern zur Heilung zu beschäftigen und das Wissen aufzuschreiben, wie z.B. Hildegard von Bingen (1098).

Mit dem Ende des Mittelalters kam das Ende des Feudalismus, es gab mehr freie Bürger und Handel und Handwerk blühten auf. Es gab einen wirtschaftlichen, kulturellen und wissenschaftlichen Aufschwung.

Christoph Kolumbus entdeckte 1492 die neue Welt und Gutenberg 1450 den Buchdruck – die Neuzeit begann.

*Christa Adam*

## Klüverbaum und Bugspriet

Aus aktuellem Anlass ist es vielleicht von Interesse beide Bezeichnungen zu erläutern. Da hilft das wortgeschichtliche Handbuch der Seemannssprache von Friedrich Kluge<sup>1</sup>. Dort wird ein Bugspriet u. a. nach Röding<sup>2</sup> und Stenzel<sup>3</sup> wie folgt beschrieben. Mast, welcher über den Bug oder Vorderteil des Schiffes hervorragt und mit einem Winkel von 30-35 Grad, gegen den Horizont geneigt ist, der schräg über den Bug hinausragt, welcher zur Befestigung der Stagen des Vortopps, als Träger des Klüver- und Außenklüverbaums und der Vorsegel des Schiffes dient.

Die Erklärung bezieht sich auf Schiffe des 18. Jahrhunderts. Wie haben sich aber historisch Klüverbaum und Bugspriet entwickelt? Im Mittelalter wurden zunächst Schiffe mit einem Rahsegel betrieben, wie der Bremer Koggenfund belegt. Das Segeln am Wind ist mit einem einzelnen Rahsegel aber bei schräglendem Wind nicht ungefährlich, denn ein Backschlagen des Segels kann schlimme Folgen haben, daher auch die Bolinen. Um nun ein „In den Wind drehen“ zu verhindern brachte man schon frühzeitig einen weiteren Mast möglichst weit vorne am Bug an. Um die Steuerfähigkeit insgesamt zu verbessern brachte man dann bald einen Besanmast mit einem Lateinersegel an, um ein Schiff bei vorlichem bzw. seitlichem Wind auszutarieren. Also Fock- und Besan sind entstanden, um sicher „Am Wind“ segeln zu können, so wie wir es auf der Lisa auch machen, oder machen sollten.

Da ein solcher Fockmast einerseits möglichst weit vorne stehen muss und andererseits ein kräftiges Vorstag benötigt, behindert ein solches Vorstag das Focksegel. Man muss die Befestigung des Vorstages also möglichst weit vorne anbringen. Das kann man mit einem Bugspriet erreichen, auch das ist so auf der Lisa ausgeführt, wobei eine Neigung des Fockmastes nach vorne zusätzlich hilfreich ist.

Kürzlich konnte man den Nachbau der Nao Victoria des Fernando de Magallanes in Rostock bewundern mit der dieser zwischen 1519 und 1522 die Erde umrundet hat. Um möglichst viel Segelfläche zu gewinnen, hat man damals noch eine Rah mit einem Segel, dem sog. Blinden, unter dem Bugspriet gefahren.



*Nachbau der spanischen Nao Victoria des Fernando de Magallanes mit einem sog. Blinden unter dem Bugspriet*

---

<sup>1</sup> Kluge, F.:

Seemannssprache, Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses, Halle a. d. Saale, 1911.

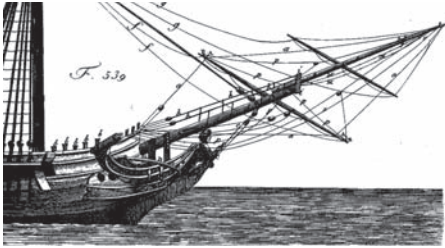
<sup>2</sup> Röding, J. H.:

Allgemeines Wörterbuch der Marine, Hamburg bei Lizentiat Nemnich und Halle bei Johann Jacob Gebauer, 1798.

<sup>3</sup> Stenzel, A.:

Deutsches Seemannisches Wörterbuch, Ernst, Siegfried Mittler und Sohn, königliche Hofbuchhandlung, Berlin, 1904.

Im 18. Jahrhundert führte man dann die Klüverbäume, konstruktiv ziemlich identisch mit den Stengen der anderen Masten, ein. Auch wurden gleich mehrere Blinde gefahren. Durch die Einführung der Stagesegel, die wesentlich einfacher zu handhaben sind, verschwanden die Blinden und die heute üblich gewordenen Klüverstagegel kamen in Mode.



*Konstruktion der Bugspriets und des Klüverbaums als Stenge mit Eselshaupt wie bei den eigentlichen Masten. Abb. 539 aus Röding, J. H.: Allgemeines Wörterbuch der Marine, Tafelband*

Genauso, wie bei den heutigen durchgehenden Masten verschwanden im Lauf des 19. Jahrhunderts die Eselshäupter der Bugspriete. Diese durchgehenden Bugspriete nannte man nunmehr Klüverbäume. Die richtige Bezeichnung auf der Lisa ist also Bugspriet.

*Eike Lehmann*

### **Mücke geht auf Reisen**

Unsere Bordmaus Mücke war mit auf der Fahrt von Lübeck nach Stralsund und hat die stürmische Reise seemännisch gut überstanden. In Stralsund ging es natürlich an Land,

um sich die Beine zu vertreten und kam auch zur „Gorch Fock I“ zur Besichtigung.

Es war von großem Interesse für sie, was sie dort sehen und erfahren konnte. Zu ihrer Freude traf sie an Bord die Bordmaus Johann, die auch schon viele Segelreisen auf anderen Schiffen mitgemacht hatte. Die beiden Mäuse kamen ins Gespräch und verstanden sich auf Anhieb prächtig. Während der Führung über das Schiff machte Mücke den Vorschlag, ob Johann nicht mit ihm auf der „Lisa von Lübeck“ zur See fahren wollte. Johann überlegte kurz und sagte zu. Er holte sein Seefahrtsbuch von seinem Kapitän und ab ging es gemeinsam zur „Lisa“.

Am nächsten Morgen legte die „Lisa“ ab in Richtung Rostock. Beide mussten auch gleich mit helfen und Segel setzen sowie ihre Seewache gehen.

Am folgenden Tag erreichten die beiden Freunde den Hafen von Rostock, rechtzeitig zur 25. Hanse Sail. Hier erkundeten sie die Hafenmeile mit den vielen Attraktionen und Traditionsschiffen. Während der Rundgänge an den nächsten Tagen versprachen sie, sich nicht aus den Augen zu verlieren und bei den nächsten Gelegenheiten in Stralsund oder Rostock wieder zu treffen. Johann wurde am Wochenende von seinem Kapitän wieder an Bord der „Gorch Fock“ gerufen, um seine Arbeit dort fortzusetzen.

*Hans Heuer*

Auf jedem Schiff, selbst auf dem Tender vergisst mal einer schon den Fender.



## BESTATTUNGS-VORSORGE

**schäfer & co**  
Bestattungsgesellschaft

23552 Lübeck · Balauerfohr 9  
Tel. 79 81 00 · Fax 7 27 77  
[www.schaefer-co.de](http://www.schaefer-co.de)



# Neue Mitglieder

Wir begrüßen ganz herzlich unsere neuen Mitglieder

813	Tim Reichle	824	Christa Leiner
814	Ron Dehmel	825	Karin Kloth
815	Klaus-Peter Weber	826	Michael du Carrois
816	Klaus Küßner	827	Klaus-Dieter Witt
817	Gerd Kock	828	Bärbel Johannssen
818	Brigitte Thimm	829	Gert Krüger
819	Manfred Thimm	830	Ulf Hermanns-von-der-Heide
820	Mirko Dräger	831	Reimer Johannssen
821	Angelika Tränckler	832	Wiebke Rau
822	Björn Dietrich-Schütt	833	Ute Krain
823	Jörg Blume	834	Peter Krain

Wir mussten Abschied nehmen von  
Walter Rüdiger Schulz gest. 08. 2015

## Mitfahren mit der „Lisa“ leicht gemacht

Wer an einer Mitfahrgelegenheit interessiert ist, kann sich für eine Einzelfahrt unter folgender Telefonnummer anmelden:  
0451-79 82 740. Den Fahrtenkalender mit den verschiedenen Terminen findet man im Internet unter: [www.hanseschiff-luebeck.de/Hanseschiff/Termine](http://www.hanseschiff-luebeck.de/Hanseschiff/Termine).

## Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck (gemeinnützig) e. V.

### Postanschrift:

Willy-Brandt-Allee 19  
(Nördliche Wallhalbinsel)  
23554 Lübeck

Telefon: 0451-79 82 740  
Fax: 0451-79 82 857

### Internet:

[www.weltkulturgut-luebeck.de](http://www.weltkulturgut-luebeck.de)  
oder  
[www.hanseschiff-luebeck.de](http://www.hanseschiff-luebeck.de)

### E-Mail:

[kontor@hanseschiff-luebeck.de](mailto:kontor@hanseschiff-luebeck.de)

### Vereinskonto:

Sparkasse zu Lübeck - BLZ 230 501 01 - Kto. Nr. 1 009 240  
IBAN: DE 63 2305 0101 0001 0092 40 - BIC: NOLADE 21 SPL

(Spendenbescheinigungen werden unaufgefordert übersandt. Bitte volle Anschrift angeben)

### Geschäftszeiten Werftbüro:

März - Sept. dienstags **bis** donnerstags **9:00** Uhr bis **13:00** Uhr  
Okt. - Feb. dienstags **9:00** Uhr bis **13:00** Uhr

Dort sind auch Karten für die Einzelfahrten erhältlich

Der Finanzverwalter hat folgende Bitte an die Mitglieder:

Wenn sich Konten- oder Adressenänderungen ergeben haben, sind diese bitte unverzüglich schriftlich oder telefonisch dem Verein mitzuteilen.

**Tel. 0451-79 82 740** - Adresse: Siehe „Postanschrift“ auf dieser Seite.



## Aufnahme-Antrag

**Gesellschaft Weltkulturgut**

**Hansestadt Lübeck** (gemeinnützig) e.V.

Willy-Brandt-Allee 19

23554 Lübeck

Hiermit stelle ich den Antrag auf Aufnahme in die Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck (gemeinnützig) e.V.

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Beruf \_\_\_\_\_

Wohnort/PLZ \_\_\_\_\_

Straße/Nr. \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

Einzelmitglied

Körperschaftliches Mitglied

**Jahresbeitrag** 35,- €, Schüler/Studenten etc. 17,50 €, Familien einschließlich

Kinder bis zum 16. Lj. 60,- €, Körperschaftliches Mitglied 110,- €

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum und Unterschrift

\_\_\_\_\_  
Bei Minderjährigen Unterschrift eines  
gesetzl. Vertreters

### SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE 42 ZZZ00000177402

Mandatsreferenz: (wird separat mitgeteilt)

Hiermit ermächtige ich die Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck (gemeinnützig) e.V. den Jahresmitgliedsbeitrag im Lastschriftverfahren von meinem Konto einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der GWHL auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

**Hinweis:** Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

\_\_\_\_\_  
Vorname und Name (Kontoinhaber)

\_\_\_\_\_  
Kreditinstitut (Name und BIC)

\_\_\_\_\_  
Datum, Ort und Unterschrift

\_\_\_\_\_  
IBAN

# Entdecke die Welt der Störtebeker Brauspezialitäten!



WWW.STOERTEBEKER.COM

Die Störtebeker Braumanufaktur ist stolzer Partner und Bierversorger der „Lisa von Lübeck“. Entdecke die Vielfalt unserer Brauspezialitäten an Bord.



**Störtebeker**  
BRAUSPEZIALITÄTEN